

HOHLSPIEGEL

Die „Saarbrücker Zeitung“: „Mit einem besonders krassen Fall eines Verstoßes gegenüber Wohnungsmietern mußte sich der Rottweiler Mieterverein beschäftigen. Wie Werner Stähle, der Leiter des Mietervereins, mitteilte, verlangte der Vermieter von dem Ehepaar, daß es monatlich einen ‚Raucherzuschlag‘ für die Wohnung zahlen sollte. Das Nikotin dringe nicht nur in die Tapeten und in den Gips ein – so behauptete der Vermieter –, sondern gefährde auch den Zustand der Wände und schade dem Anstrich der Türen und Fenster.“

Hinweis der Oberfinanzdirektion Koblenz: „Nach Sinn und Zweck der Vorschrift des § 12 Abs. 2 Nr. 1 UStG in Verbindung mit § 5 der dritten UStDV müssen als Speisen alle Nahrungsmittel angesehen werden, die verspeist werden können.“

Politiker gesucht, der den KSV saniert. Spätere Beförderung als Hessischer Wirtschafts- oder Verkehrsminister nicht ausgeschlossen. Bewerbungen erbelen unter A 1/4131 Pressehaus Kassel

Aus der „Hessischen Allgemeinen“ (KSV: Kasseler Sportverein).

Anzeige in den Bozener „Dolomiten“: „Kommt zur Maiandacht, die in vielen Orten Südtirols abgehalten wird, oder betet den Rosenkranz zu Hause. Durch das Gebet kann ein guter Ausgang des Wahlkampfes erreicht werden.“

Gerd Mietzel in seinem Buch „Pädagogische Psychologie“: „Nun besteht allerdings kaum eine Bereitschaft junger Leute, bei ihrer Partnerwahl Rücksicht auf experimentalpsychologische Erfordernisse zu nehmen. Statt dessen heiraten sie, wen sie wollen und wann sie wollen.“



Autoaufschrift des Münchner „Instituts für Politische Information“.

RÜCKSPIEGEL

Der SPIEGEL berichtete . . .

... in Nr. 3, 4, 5, 7, 18 und 40/1975 JAGUSCH CONTRA STRAUSS über einen Prozeß, in dem der frühere Senatspräsident beim Bundesgerichtshof, Dr. Heinrich Jagusch, Unterlassung mehrerer Tatsachenbehauptungen forderte, die der CSU-Vorsitzende Franz Josef Strauß in einem Zeitschriften-Interview aufgestellt hatte. Strauß hatte in einem Interview der Bonner Gesellschaftszeitschrift „Esprit“ behauptet, Jagusch sei im Dritten Reich für den Sicherheitsdienst (SD) tätig gewesen und habe darüber falsche dienstliche Angaben gemacht. Dadurch sei der Richter verwundbar gewesen. Schließlich habe die SPIEGEL-Redaktion Jagusch „korrumpiert, indem sie ihm viel Geld für ein paar Artikel gaben, die den Rechtsstandpunkt des SPIEGEL im Gegensatz zu der ursprünglichen Jagusch-Rechtsauffassung erhärteten“.

Bereits im Februar 1975 waren Strauß unter Androhung einer Geldbuße bis zu 500 000 Mark durch einstweilige Verfügung die Wiederholung dieser Behauptungen untersagt worden. Im September 1975 stoppte das Landgericht Karlsruhe die Suada des christlichen Politikers. Durch Urteil wurde ihm „unter Androhung einer Ordnungshaft bis zu sechs Monaten oder eines Ordnungsgeldes bis zu 500 000 Mark“ untersagt, die Behauptungen, von deren Richtigkeit er selbst nicht überzeugt gewesen sei, weiter zu verbreiten.

Nunmehr trafen sich die Parteien am Mittwoch letzter Woche vor dem Oberlandesgericht in Karlsruhe zur Berufungsverhandlung. Das Gericht unterbreitete einen Vergleich, durch den Jagusch in allen Punkten Genugtuung erhält. Strauß soll sich danach verpflichten, den Korruptionsvorwurf zu unterlassen – ebenso die Behauptung, er sei für den SD tätig gewesen, habe dies verschwiegen und sei dadurch verwundbar gewesen. Strauß übernimmt die gesamten Kosten des Verfahrens in beiden Instanzen und unterwirft sich für jeden Fall der Zuwiderhandlung einem Ordnungsgeld. Jagusch verzichtet auf ein Veröffentlichungsrecht und auf Schmerzensgeld, das ohnehin einer gemeinnützigen Organisation zugedacht war.

ZITAT

Die in Oslo erscheinende Wirtschafts-Zeitschrift „Farmand“:

„Farmand“ hat mehr als einmal prophezeit, daß das extreme Regierungs-Verbot der Werbung für Alkohol und Tabakwaren Norwegen internationalem Gelächter aussetzen werde. Das war keine schwierige Prognose. Den neuesten Beweis finden wir im deutschen SPIEGEL vom 29. März.



Danke,
daß Sie mich der reizenden Dame vorgestellt haben, die ab nächsten Ersten mein neuer Chef wird.

**HENKELL
TROCKEN
PIKKOLO**



Die Erfahrung aus 10 Sorten Löwenbräu-Bier
zeigt sich im Geschmack unserer ersten Sorte:

Der Löwenbräu

Der Hopfenherbe.

Sie erklärt
ihrem Mann seit
Jahren die Gleich-
berechtigung.

Sie hat ihm
das Kochen
beigebracht.

Sie hat ihm
gezeigt, wie
man Strümpfe
strickt.

Und hat von
ihm Ernte 23
übernommen,
Reemtsmas beste
Tabakmischung.



Charakter und
Geschmack.

0,7 mg Nikotin.
14 mg Kondensat.
(Durchschnittswerte.)